

RANA	Heft 20	120–122	Rangsdorf 2019
------	---------	---------	----------------

Hauskatze als Prädator der Kreuzotter (*Vipera berus*)

Olaf Homeier, Michael Homeier, Matthias Kuprian & Sibylle Winkel

Der NABU-Kreisverband des hessischen Main-Kinzig-Kreises engagiert sich mit seiner Arbeitsgruppe Herpetologie bereits seit Jahren gemeinsam mit weiteren ehrenamtlichen und amtlichen Natur- und Artenschützern der Region für das Überleben der Kreuzotter-Population im Spessart.

Auch im Spessart ist der Bestand der Kreuzotter stark rückläufig, so dass ein Aussterben der Art mittelfristig nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Ursachen der Bestandsrückgänge und teilweise starken Verinselung der Restbestände sind der Lebensraumverlust und die Verschlechterung der Habitate. Aber auch die Prädation hat ihren Anteil am Rückgang der einzigen Giftschlange Hessens. Bereits Schiemenz (1995) und Schiemenz et al. (1996) führen zahlreiche natürliche Fressfeinde auf, darunter Iltis, Igel, Wanderratte (Winterquartiere) und Wildschweine. Neuerdings wird auch der Waschbär als Prädator angenommen.

Ramohavelo (2013) sieht auch Hauskatzen als bedeutsame Prädatoren, nicht nur bei Vögeln und Kleinsäugetern. Nach seinen Angaben sollen Hauskatzen alleine in den USA für den Tod von jährlich 478 Millionen Reptilien verantwortlich sein. Dass Hauskatzen auch als Prädatoren der Kreuzotter eine Rolle spielen können, konnte einer der Autoren (Olaf Homeier) am 07.05.2018 beobachten:

Protokoll einer Beobachtung von Olaf Homeier:

Am Montag den 07.05.2018 war ich nachmittags gegen 17 Uhr in einem NABU-Schutzgebiet im hessischen Spessart (auf die Beschreibung der Örtlichkeit wird aus Artenschutzgründen hier verzichtet), um an einem künstlichen Winterquartier den Hang mit einer Stützmauer zu sichern, da die zur Pflege eingesetzten Ziegen und Schafe diesen Bereich öfter kahl treten. Durch ein Fauchen und Schreien aufmerksam geworden, konnte ich am oberen Heckenriegel, aus dessen Richtung die Geräusche kamen, eine Katze entdecken, die wild auf etwas einschlug, das ich zunächst nicht erkennen konnte. Ich lief nun so schnell ich konnte hangaufwärts zum Ort des Geschehens. Etwa 15 Meter bevor ich angekommen war, bemerkte mich die Katze, ließ von ihrem für mich nicht erkennbaren Opfer ab und flüchtete in Richtung der benachbarten Ortschaft. Ich schaute ihr noch nach und sah, dass sie in einen Garten lief. Nun wollte ich natürlich auch nachsehen, was von

der Katze angegriffen worden war. Es war eine weibliche adulte Kreuzotter, die einen durch die Hiebe stark deformierten Kopf (Abb. 1) und einen klaffenden, etwa 5-6 cm langen Winkliss auf der rechten Flanke aufwies, so dass die Haut teilweise herunterhing (Abb. 2). Das Tier blutete aus zahlreichen kleineren Wunden, die offensichtlich von den Krallen der Katze stammten. Außerdem war der Schwanz fast bis zum Analschild abgetrennt.

Ich zog mein T-Shirt aus und sammelte das stark verletzte Tier ein, um es im nahen Bach vorsichtig von Verunreinigungen zu säubern. Dann rief ich einen befreundeten, auf Reptilien spezialisierten Tierarzt an, um ihn um Hilfe zu bitten. Er bat mich so schnell wie möglich in seine Praxis und untersuchte das immer noch lebende, aber sichtlich geschwächte Tier. Nach wenigen Augenblicken war klar, dass er die Kreuzotter nur noch einschläfern konnte.

Besonders tragisch ist die Tatsache, dass ich das Tier Tage zuvor sich sonnend, an verschiedenen Tagen in der Paarungsphase, mit zwei männlichen Ottern beobachten konnte. Das Weibchen war also mit hoher Wahrscheinlichkeit gravid. Der Verlust trächtiger Weibchen ist für eine nur noch sehr kleine Kreuzotterpopulation (rund 10 Tiere) an diesem bereits isolierten Standort ein großes Problem und kann schlimmstenfalls zum Erlöschen dieser Population beitragen!

Bei der Katze handelte es sich nicht um eine Wildkatze, die ebenfalls in der Region vorkommt, sondern um eine dreifarbig – also definitiv weibliche – Hauskatze. Die Entfernung des Prädations-Standortes zum offensichtlichen Reviermittelpunkt (Hausgarten im nahen Dorf) des Tieres betrug annähernd 500 Meter.



Abb. 1, links: Durch Tatzenhiebe stark deformierter Kopf der Kreuzotter. Zum Zeitpunkt der Aufnahme lebte das Tier noch (Foto: Michael Homeier).

Abb. 2, rechts: Detailaufnahme des Winklisses an der Flanke der Kreuzotter (Foto: Michael Homeier).

Konsequenzen für das Gebiets-Management

Die Beobachtung wird voraussichtlich Auswirkungen auf das Management und insbesondere das Prädations-Management im Schutzgebiet haben. Während der Druck, der von Greif- und Rabenvögeln ausgeht, durch ständig besser werdende Habitat-Strukturen (wie Altgrasfilz und aufkommende Gehölze) reduziert werden konnte, standen vierbeinige Prädatoren bislang nicht im Fokus der Überlegungen.

Zur erfolgreichen Prädations-Vermeidung im Sinne von Fawzy et al. (2017) wird es wohl künftig notwendig werden, die Kern-Lebensräume der Kreuzotter mit einem wirksamen, mobilen Elektrozaun (engmaschig) zumindest zeitweise einzuzäunen, um insbesondere Hauskatzen, aber auch Waschbären und Wildschweine und vielleicht auch manchen aufdringlichen Fotografen dauerhaft fern zu halten.

Literatur

- Fawzy, T., Krekeler, M. & S. Lux (2017): Prädationsmanagement – Ein Leitfadens für Naturschützer und Interessierte. Baltic Environmental Forum, Hamburg.
- Ramohavelo, C. D. (2013): Der Einfluss von Hauskatzen auf die Wildtierfauna. Fauna vs info 23: 17–18.
- Schiemenz, H. (1995): Die Kreuzotter. Die Neue Brehm-Bücherei 332. Westarp, Magdeburg.
- Schiemenz, H., Biella, H.-J., Günther, R. & W. Völkl (1996): Kreuzotter - *Vipera berus*. In: Günther, R. (Hrsg): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena: 710–728.

Verfasser

Olaf Homeier, NABU Main-Kinzig-Kreis, AK Herpetologie, E-Mail: e.homeier@freenet.de

Michael Homeier, NABU Main-Kinzig-Kreis, AK Herpetologie, E-Mail: hagedis@versanet.de

Dr. Matthias Kuprian, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden, E-Mail: matthias.kuprian@umwelt.hessen.de

Sibylle Winkel, NABU Main-Kinzig-Kreis, E-Mail: s.winkel@nabu-mkk.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Homeier Olaf, Homeier Michael, Kuprian Matthias, Winkel Sibylle

Artikel/Article: [Hauskatze als Prädator der Kreuzotter \(*Vipera berus*\) 120-122](#)